

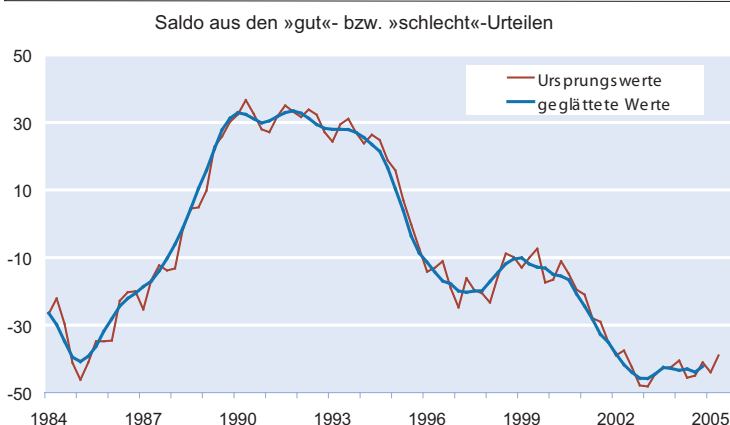
ifo Architektenumfrage: Geschäftserwartungen signalisieren wieder zunehmende Skepsis

Nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Umfrage des ifo Instituts bei den freischaffenden Architekten hat sich das Geschäftsklima zu Beginn des 2. Quartals 2005 wieder etwas eingetrübt. Die sichtliche Aufhellung, die vor einem Vierteljahr registriert werden konnte, setzte sich somit nicht fort.

Die befragten Architekten waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage allerdings merklich weniger unzufrieden als noch im Vorquartal (vgl. Abb. 1). Per saldo äußerten sich „lediglich“ 39% der Testteilnehmer zurückhaltend bezüglich ihrer aktuellen Lage. Dies ist der beste Wert seit drei Jahren. Im Durchschnitt der Bundesländer bezeichnete immerhin jeder siebte freischaffende Architekt seine derzeitige Auftragsituation als »gut«; gleichzeitig sank der Anteil der »schlecht«-Urteile von 58% auf 53%.

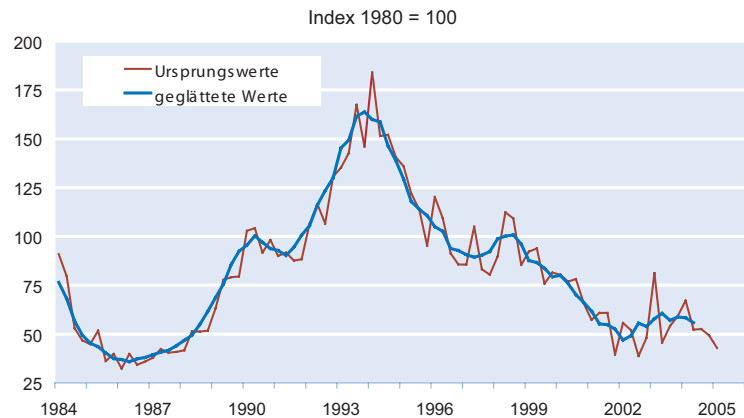
In den Geschäftserwartungen zeigte sich demgegenüber wieder zunehmende Skepsis. Die kräftige Verbesserung der Geschäftsaussichten, wie sie sich vor drei Monaten abzeichnete, fand somit keine Fortsetzung. Im Durchschnitt der Bundesländer schätzten nur noch 6% der Architekten ihre voraussichtliche Auftragsituation eher positiv ein (Vorquartal: 13%). Gleichzeitig ging ein Drittel der befragten Architekten – nach nur rund einem Viertel im 1. Quartal 2005 – davon aus, dass ihre Geschäftsentwicklung im Verlauf der nächsten sechs Monate »eher ungünstiger« verlaufen dürfte. Der größte Teil (rund 60%) erwartete in den nächsten Monaten keine Veränderung der Auftragsituation. Besonders skeptisch hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsaussichten waren per saldo die Architekten in den neuen Bundesländern.

Abb. 1
Beurteilung der aktuellen Auftragsituation durch die freischaffenden Architekten



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 2
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten im Wohnungsbau (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.

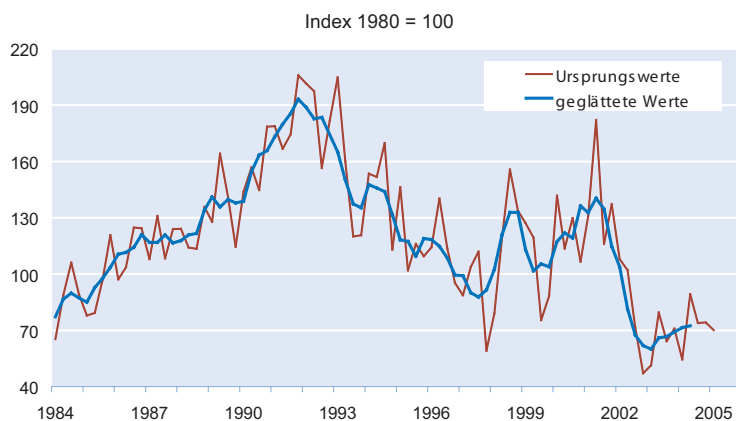
Im 1. Quartal 2005 konnten im Durchschnitt der Bundesländer rund 46% der freischaffenden Architekten **neue Verträge** abschließen. Dies sind 2 Prozentpunkte weniger als im Vorquartal. Die überaus niedrigen Werte aus den Jahren 2002 und 2003 wurden damit klar übertroffen.

Im Berichtsquartal lag das **geschätzte Bauvolumen** aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) rund 8% unter dem Niveau des Vorquartals. Dabei war im Wohnungsbau ein merklicher Einbruch und im Nichtwohnbau ein leichter Rückgang der Planungsaufträge zu verzeichnen.

Im **Wohnungsbau** gingen im 1. Quartal 2005 die Auftrags-eingänge um rund ein Achtel zurück (vgl. Abb. 2). Das relativ hohe Volumen der Aufträge zur Planung von **Ein- und Zweifamilienhäusern**, das die befragten Architekten noch im Durchschnitt der letzten drei Jahre akquirieren konnten, wurde im Berichtsquartal deutlich verfehlt. Die rückläufige Entwicklung dürfte unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass etliche potentielle Bauherren ihre Planungswünsche vorzeitig realisierten und ihre Aufträge bereits in den zurückliegenden Quartalen vergeben haben. Zu diesen Vorzieheffekten kam es, da die Ankündigung einer Verschlechterung – oder gar kompletten Streichung – der Eigenheimzulage zu einer großen Verunsicherung möglicher Eigenheimerwerber geführt hatte.

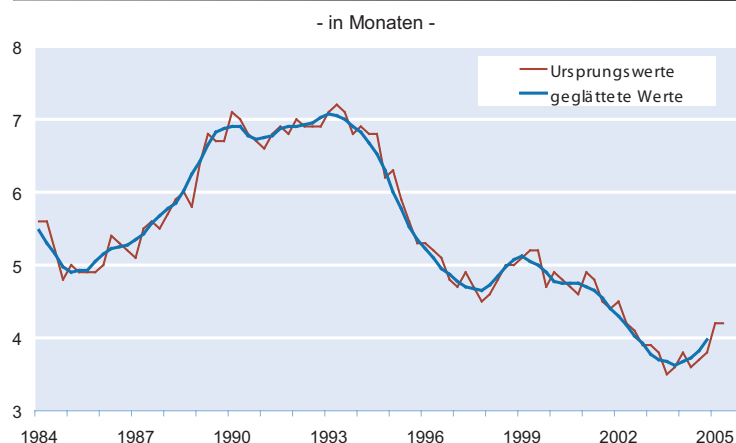
Die Auftragseingänge für Mehrfamilienhausbauten verharrten weiterhin auf einem äußerst niedrigen Niveau – zumindest im Vergleich zu den Auftragspitzen der Jahre 1993 und 1994.

Abb. 3
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten im Nichtwohnbau (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 4
Auftragsbestände der freischaffenden Architekten



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Im **Nichtwohnbau** war gegenüber dem Vorquartal ein kleines Minus zu registrieren (vgl. Abb. 3). Während die Planungsvolumina aus den neu hereingenommenen gewerblichen Aufträgen etwas anstiegen, schrumpften die öffentlichen Aufträge um rund ein Viertel. Im öffentlichen Hochbau waren die Auftragseingänge zum dritten Mal rückläufig. In einigen Bundesländern befanden sich die Planungsvolumina von öffentlichen Auftraggebern nur noch »knapp über null«.

Nach den eingegangenen Meldungen betragen die **Auftragsbestände** zum Ende des 1. Quartals 2005 im Durchschnitt der Bundesländer – wie bereits vor drei Monaten – 4,2 Monate (vgl. Abb. 4).